

Vinschgau

☎ 0473 083400 | ✉ dolomiten.schlanders@athesia.it | 📍 Hauptstr. 51, 39028 Schlanders

SAMSTAG

▲20° ▼6°

Harmlose Wolken,
überwiegend sonnig.



☔ 10%

SONNTAG

▲20° ▼6°

Harmlose Wolken,
überwiegend sonnig.



☔ 10%

MONTAG

▲19° ▼6°

Ziemlich sonnig, nur
wenig Wolken.



☔ 10%



Kreisverkehr anstelle der Ampel in Tschars

TSCHARS (no). Dass für die derzeit ampelgeregelt Kreuzung Tschars eine Lösung gefunden werden muss, ist in der Gemeinde Kastelbell-Tschars schon seit langem Thema. Nun setzt man die Hoffnungen in eine Verkehrsstudie des Landes. Damit sollte ermittelt werden, was getan werden müsse, um den Verkehr von der Töll bis Schlanders flüssiger zu gestalten, erklärte Bürgermeister Gustav Tappeiner bei der jüngsten Sitzung des Gemeinderates. Mit dem Radübergang auf der Töll und der Kreuzung Partschins sei auch die Kreuzung Tschars einer der neuralgischen Punkte. „Wir haben unsere Verkehrsstudie in Sachen Tscharser Kreuzung nach Bozen geschickt“, berichtete Bürgermeister Tappeiner. Er machte keinen Hehl daraus, dass man sich anstelle der Ampel einen Kreisverkehr sowie einen sicheren Fußgängerübergang in Richtung Etschdamm wünsche.

Der Wasserkraft gehört die Zukunft

VERANSTALTUNG: 5. Inter Alpine Energie- und Umwelttage in Mals – Wasserkraft kann beitragen, Folgen des Klimawandels zu bewältigen

VON BURGI PARDATSCHER ABART

MALS. Die Wasserkraft ist vor allem im Alpenraum maßgeblich für die Stromerzeugung. Doch nicht nur in dieser Hinsicht kommt ihr in Zukunft eine entscheidende Rolle zu: Sie kann auch wesentlich dazu beitragen, die Folgen des Klimawandels – wie Unwetterereignisse und Dürreperioden – zu bewältigen.

Diese Überzeugung wurde von Fachleuten bei den Inter Alpine Energie- und Umwelttagen geäußert, die dieser Tage unter dem Thema „Wasserkraft – quo vadis? Innovationspotential der Wasserkraft“ in Mals stattfanden.

Derzeit wird in der EU etwa 31 Prozent des Energiebedarfes aus erneuerbaren Energien gedeckt und 17 Prozent der gesamten Stromproduktion, war bei der Fachtagung zu hören. Hier könne noch einiges zu- und umgebaut werden, wobei die Wasserkraft eine große Rolle spielen werde. Sie sei völlig zu Unrecht das Stiefkind der erneuerbaren Energien; dabei seien Flexibilität und Speicherkraft ihre Trümpfe.

„Die Wasserkraft ist die Energiequelle im Alpenraum“, betonte auch der Malser Bürgermeister Josef Thurner. Da sie nachhaltig sei, müsse auch über neue

Wasserleitungen diskutiert werden.

Seit 2005 bis heute sei bezüglich Ausbau der Wasserkraft nicht viel passiert, bedauerte Anton Schleiss, der emeritierte Professor an der Ecole polytechnique fédérale de Lausanne. Er skizzierte die Rolle der Wasserkraft im Jahr 2100 und sieht sie als Quelle der Entwicklung in Europa im letzten Jahrhundert und auch für die Zukunft.

Der Experte gab zu bedenken, dass der Klimawandel auch einen Einfluss auf das Wasserangebot und die Betriebssicherheit von Wasserkraftwerken habe. „Deshalb werden Stauseen überlebenswichtig.“

Bisher seien im Alpenraum die Gletscher die Wasserspeicher gewesen. „Wenn sie nicht mehr da sind, brauchen wir andere Speicher in Form von Stauseen“, betonte Univ. Prof. Schleiss. Neue Stauseen seien für viele Regionen überlebenswichtig, um die Auswirkungen des Klimawandels zu dämpfen sowie Wasser, Energie und Nahrung zu sichern. Zudem seien sie ein Schutz vor Hochwasser und Dürre. Der Experte plädierte für eine Verbesserung der Effizienz der bestehenden Stauanlagen. Dies könnte auch durch eine Erhöhung von Talsperren erreicht werden.

„Unsere Energiesysteme werden im Jahr 2050 ganz anders



Um die Effizienz bestehender Stauanlagen zu steigern, könnten Staumauern erhöht werden. Im Bild die Staumauer des Zufritt-Stausees im hinteren Martelltal.

ausschauen als heute“, zeigte sich Univ. Prof. Schleiss überzeugt. Eine entscheidende Rolle werde dabei der Wasserkraft zukommen „und es liegt auch an der Wasserkraft, wenn wir in diesem Winter keinen Blackout erleben“.

Die Fachtagung wurde vom Unternehmen Patscheider & Partner (Mals), der Anwaltskanzlei Geissler Law (Freiburg im Breisgau), dem IBI-Euregio Kompetenzzentrum (Vahm) und dem Tiroler Qualitätszentrum für Umwelt, Bau und Rohstoffe (Ötztal Bahnhof) sowie dem Südtiroler Energieverband SEV organisiert.



Im Bild (von links): Walter Gostner (Patscheider & Partner), Bettina Geissler (Anwaltskanzlei Geissler Law), Rudi Rienzner (Südtiroler Energieverband), Anton Schleiss, Alexander Speckle (Tiroler Wasserkraft AG), Dietmar Thomaseth (Tiroler Qualitätszentrum für Umwelt, Bau und Rohstoffe sowie IBI-Euregio Kompetenzzentrum). IBI Kompetenzzentrum